

500.000 €-Förderung / Angebote für Studierende & Forschende

Erfolgsfaktor China-Kompetenz [02.12.17]



**Studierende, Forschende und Unternehmensvertreter fit für die Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern machen: So lautet das Ziel des Projekts „China-Kompetenz in Hohenheim“ (CHIKOH), das mit 500.000 € vom Bund gefördert wird. In den kommenden 3 Jahren will die Uni Hohenheim maßgeschneiderte Angebote für verschiedene Zielgruppen schaffen und ein Netzwerk für den Wissens- und Erfahrungsaustausch etablieren. Außerdem soll China-Kompetenz verstärkt in regulären Lehrveranstaltungen vermittelt werden. Eine Info-**

**Veranstaltung für alle interessierten Studierenden und Wissenschaftler findet am 11.12., 14-15:30 Uhr in der Aula statt.**

Welchen enormen Einfluss die wachsende Wirtschaftsmacht mit 1,4 Milliarden Einwohnern auf die Weltwirtschaft hat, betonen Ökonomen seit vielen Jahren.

China ist dabei längst nicht mehr nur „Werkbank der Welt“: Auch in vielen innovativen Technologie- und Wirtschaftszweigen führt inzwischen kein Weg mehr an der Volksrepublik vorbei. Nicht zuletzt ist die größte Volkswirtschaft der Erde als Absatzmarkt für deutsche Unternehmen hochattraktiv. Über 5.000 deutsche Unternehmen sind laut Auswärtigem Amt aktuell in China vertreten.

Aber auch wenn es um globale Herausforderungen, wie z.B. Klima- oder Artenschutz geht, ist China ein entscheidender Akteur, ohne den echte Fortschritte kaum möglich sind.

### **CHIKOH: China-Kompetenz made in Hohenheim**

Theoretische Analysen zur Bedeutung Chinas sind das eine. Doch: Wie laufen Kooperationen und Verhandlungen mit chinesischen Partnern in der Praxis ganz konkret ab? Welche Hürden, Besonderheiten oder Überraschungen erleben Vertreter von deutschen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen dabei im Alltag? Und: Was lässt sich aus den gewonnenen Erfahrungen lernen?

„Diese Fragen werden auch für Hohenheimer Absolventinnen und Absolventen immer wichtiger“, ist Dr. Johannes Klenk, Leiter des neuen Projekts CHIKOH an der Uni Hohenheim, überzeugt. „Die Wahrscheinlichkeit, dass sie später im Job auf die eine oder andere Weise mit China zu tun haben werden, ist groß. Darauf wollen wir Studierende in Zukunft gezielt vorbereiten.“

Gleichzeitig nimmt das Projekt CHIKOH auch den Bereich Forschung in den Blick. „Hohenheim hat bereits 40 Jahre Kooperations-Erfahrung mit chinesischen Universitäten. Diese Erfolgsgeschichte gilt es auch in der Zukunft fortzuschreiben und weiterzuentwickeln. Wir wollen interessierte Forschende dabei mit maßgeschneiderten Angeboten unterstützen“, meint Jan Heidemanns, Projektkoordinator von CHIKOH.

Das Projekt CHIKOH wird in den kommenden drei Jahren mit 500.000 € vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. In der Ausschreibung „Innovative Konzepte zum Ausbau der China-

Kompetenz an deutschen Hochschulen“ setzte sich die Uni Hohenheim damit bundesweit als erfolgreichster Antragssteller durch.

### **Alltagsgeschichten werden zu Fallbeispielen für die Lehre**

„Ich glaube, dass unser Grundgedanke die Gutachter überzeugt hat“, meint Klenk. „Wir setzen konsequent auf Wissenstransfer. Das heißt: Wissenschaft und Praxis sollen sich gegenseitig befruchten. Unsere Unternehmenspartnerschaften in ganz unterschiedlichen Branchen spielen für das Projekt dementsprechend eine zentrale Rolle.“

Ein Beispiel dafür ist die neue Workshop-Reihe „Doing Business in China“, die sich in erster Linie an Bachelor- und Master-Studierende richtet. Die einzelnen Workshops finden jeweils bei einem Partner-Unternehmen in der Region statt, das intensiv mit China zusammenarbeitet.

Die Workshops starten mit einem theoretischen Vortrag zu den chinesisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen, für den renommierte externe Referenten eingeladen werden. Daran schließt sich eine Unternehmenspräsentation mit Schwerpunkt auf die China-Aktivitäten an. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Alltagserfahrungen der Mitarbeiter in der Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern. Im letzten Teil des Programms geht es dann ums direkte Kennenlernen und Einstiegsmöglichkeiten für Studierende und Absolventen.

Die Erfahrungsberichte über das Geschäftshandeln in China werden vom CHIKOH-Team im Laufe der Veranstaltungsreihe als Fallstudien aufbereitet und sollen so zukünftig u.a. auch in reguläre Lehrveranstaltungen an der Uni Hohenheim einfließen.

### **Zwischen Absatz-Chancen und Produkt-Piraterie**

Los geht die Workshop-Reihe am 26. Januar bei der Stihl AG in Waiblingen-Neustadt. Vertreter des schwäbischen Familien-Unternehmens, dessen Motorsägen weltweit einen hervorragenden Ruf genießen, können dabei von China-Kontakten auf ganz unterschiedlichen Ebenen berichten.

„Einerseits liefern chinesische Firmen Bauteile für Stihl-Werkzeuge, wie z.B. Akkuzellen. Andererseits hat sich China für das Unternehmen in den letzten Jahren zu einem wichtigen Absatzmarkt und Standort im Unternehmensverbund entwickelt“, so Klenk. „Doch Stihl berichtet zuletzt auch von zunehmender Produkt-Piraterie in China. Gefälschte Stihl-Sägen schädigen dabei nicht nur das eigene Geschäft, sondern auch das Marken-Image. Es verspricht also ein sehr spannender und vielschichtiger Workshop-Tag zu werden.“

An dem Workshop-Termin können 10-15 Studierende teilnehmen. Die Anmeldung ist ab dem 15. Dezember über die Homepage von CHIKOH möglich.

### **Doing Research in China**

Eine zweite Workshop-Reihe mit dem Titel „Doing Research in China“ startet am 23. März. Vertreter von chinesischen Partner-Universitäten sind dabei ebenso im Boot wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die von Forschungsaufenthalten in China und der Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern berichten. Darüber hinaus sollen chinabezogene Förderprogramme vorgestellt werden.

„Wir möchten mit dem Workshop auch den Anstoß für eine Art Mentoring-Netzwerk geben, in dem sich chinaerfahrene Forschende und Kooperations-Interessierte fachübergreifend austauschen und unterstützen“, so Klenk. „Darüber hinaus können wir pro Jahr einigen Hohenheimer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über CHIKOH einen kurzen China-Aufenthalt finanzieren, beispielsweise um mögliche Partner für bi-nationale Promotions- und Forschungsprojekte kennenzulernen.“

Weitere Formate wie eine Exkursion nach China oder der Hohenheimer China-Dialog, der einmal pro Jahr Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft aus der Region zusammenbringt, runden das Paket ab. Weitere Informationen zum CHIKOH finden sich auf der Projekt-Homepage.

*Text: Leonhardmair*